

Warum Sammlung Dichter?

Nun für uns war es sehr wichtig zum Abschluss unserer Ausstellungsreihe (Kaufhaus Mai 2006 - Museum sep - nov 2006) auf die Gründer dieses ersten Kaufhauses (Konfektion Dichter) in der Vorstadt von Wien hinzuweisen. Somit endet die über hundert Jahre (ca 1870-2006) andauernde Geschichte dieses Hauses mit der Präsentation der Sammlung Dichter. Es schließt sich der Kreis.

Der nächstes Jahr erscheinende Katalog (Dt/Engl.) wird überdies das Gebäude und seine vielschichtige Geschichte (Ernest Dichter, Walter Arlen geb. Dichter, Edith Arlen Wachtel geb. Dichter - siehe Einladungskarte - das kleine Mädchen ist Edith 1927. 1938 nahm sie den Zug, um unser wunderschönes, pressefreies Land zu verlassen) weit über unsere Grenzen hinaus weiterleben lassen.

Auch ist im Neubau eine Art Gedenkstätte zu Ehren der Fam. Dichter geplant, um den anschließend Einziehenden etwas über den fruchtbaren Boden dieses Gebäudes zu vermitteln. (Dt./Engl.)

Aber lassen sie uns nun die Sammlung betreten, Hr.Glober.

1.Station: Eintritt 2 Euro für 1400 m2 Ausstellungsfläche - unverschämt, oder? Für Kulturjournalisten wohl zu hoch gegriffen oder verbindet man das wieder mit dem von Oskar Seidenglanz entworfenen Slogan "Das Beste, billig" Ein Sekterl, ein Büffeterl und gleich auch noch das Texterl das wär wohl interessanter Hr. Glober, oder? Glober schweigt. Nun sie müssen für unsere Führung natürlich nichts bezahlen. Eh klar.

Wir legen die 2 Euros gerne für sie aus. Schwupp wir sind drinnen. Das Foyer zeigt die Protagonisten und ihre unglaubliche Geschichte.

Der Ausstellungsbesucher kann hier verweilen und anhand von Interviews in die Privatsphäre von Edith (Sozialwissenschaftlerin) und Walter (Komponist & Musikkritiker LA Times) eintauchen. Sie werden auch über Ernest Dichter, Gründer der Motivforschung (Studium in Wien & Paris 1930-38) informiert. Ernest dekorierte hier für seinen Onkel die Schaufenster, nun werden diese von den Ausstellungs/Projekträumen (siehe Grundstein) wiederbelebt. Da braucht man Zeit und Ruhe. Die gönnen wir Ihnen, von ganzem Herzen. Wir verlassen nun die zeitgeschichtliche Sektion der Sammlung.

Wenden wir uns einigen Arbeiten, die die Dichters in den letzten 50 Jahren so angeschafft haben, zu. Wir sehen eine Gruppe von zwergenähnlichen, weissen Skulpturen. Schon wieder eine Tagung? - Wir unter uns - eine Arbeit von Julie Hayward. Wir wollen sie nicht länger stören. Ein Stück weiter zeigt uns Zos de Wit, was Männersache ist.

Beim wunderschönen Treppenaufgang lässt uns ein Künstler der Larry Fortansky Stiftung die Sinnhaftigkeit eines Hl.Krieges hinterfragen. Treppe abwärts und wir treffen auf Claudia-Maria Luenigs Arbeit. Anrühiges Terrain. Rent an artist, rent an artist... eine tiefe Stimme zieht uns zur nächsten Station. Ursula Nicolussi (Trixi Goldstein) will etwas Geld für sich und ihren Sprössling auftreiben. In Englisch? Na gut, der eine oder andere Journalist wird's schon verstehen. Sonst bitte bei uns melden. Danke.

Wir drehen uns um und sehen eine riesige Ausstellungshalle. Real oder nicht? Die Spiegel vermitteln uns das wunderbar. Keine Kameras an den Wänden, nur Spiegel, die uns durch das Erdgeschoß ziehen. Wühlkisten der Fa. Osei auch in der Sammlung. Wirklich interessant was diese Dichters alles gesammelt haben.

Die eine von Michael Vonbank bemalt, die andere von Heinz Grosskopf mit irischen Landpills bestückt und Paul Roza's Goldene Zeiten bringen uns ans Ende der Dreissiger Jahre zurück auf den Boden des Irrationalen. Wir bewegen uns mit den Spiegeln weiter und sehen vor uns einen von einer Seidenraupe (Fa. Osei) eingewickelten Spiegel. Danke Harald Grünauer. Nun, wir drehen uns zur Linken. Oh ein Baumhaus? Niedlich oder? Ja, es sind Modelle von Behruz Heschmat, Perser, ausgewiesen von des Schah's Schergen.

Kein Land in Sicht. Heimat ist der Baum, der Baum zu Metall erstarrt, aber sein Bewohner aus Holz lebt weiter. Bald wird das erste Baumhaus von Behruz Heschmat (Höhe 4 m) in Kufstein aufgestellt.

Nun Behruz Heschmat kann die Dichers gut verstehen und sie ihn wohl auch. Wir gehen weiter und bemerken Elizabeth McGlynn vor einer keltischen Kultstätte in Irland (SW 1991). Gute Wahl Hr. Dichter. Vis a vis sehen wir verlassene Räume. Wo soll das sein? Es ist der Altbau. Hier haben sie gearbeitet und gelebt die Dichers. Schwarzweissfotografie Marke Heinz Grosskopf. Kasperltheater. Was soll das alles hier. Bitte schütz mich vor dem was ich will (Zitat Jenny Holzer). Aber es zieht einen an dieses Kasperltheater. Das macht HAPPY. Eine kurze Drehung und wir sehen zur Linken Malerei von Leslie DeMelo (.....), daneben denkt Roland Schütz über das Jahr 1999 nach. Filip Gregorowicz schaut einer Frau über den Rücken und Nilbar Güres zeigt ihre Stoffperson und einen Ausschnitt ihrer Performance. Sehenswert. Oder? Gegenüber sehen wir grossformatige Malereien von Michael Vonbank. Zeit sich damit auseinanderzusetzen. Hoffentlich haben sie noch genügend Zeit Hr. Glober.

Was macht Youdonski in dieser Sammlung. Pole oder nicht? Christof Gantner spricht Englisch. Macht nichts, wir ziehen weiter, noch ein kurzer Blick auf Behruz Heschmat's Baumhaus. Was taucht hinter uns auf? Peter Sandbichler's neueste Skulptur. Boot oder Stealth Bomber? Es wird uns vis a vis erklärt. Danke Peter. Ein Blick nach links. Ins Künstlerhaus? Wo sind wir? Wieder Eintritt? Nein, durchatmen, es ist eine Fotoarbeit von Ursula Janig.

Na schau ma mal, was noch alles auf uns zukommt. Stiege rauf und wir sehen ein Kind. Insideout von Hiroko Inoue, Fotoarbeiten SW inszeniert, sehr persönlich. Ruhe und Besinnlichkeit füllt diesen Raum. Ein Holzverschlag trennt diese Arbeit vom Hauptraum. Lassen sie uns nun diesen betreten, Hr Glober. Eine Assemblage von Kleinformatigen Arbeiten (James Clay, Gustav Böhm, Oliver Marceta, Alina Kunitsyna, Markus Orsini-Rosenberg, Richard Schütz, Kurt Mayr, Cynthia Schwertsik, Hans Jörg Zauner, Therese Schulmeister, Sabine Groschup, Christoph Theiler, Horst Thaller, Moana Stemberger, Christian Stock) stellten sich vis a vis zur Verfügung. So haben sie ihre Sammlung im Privaten genossen diese Dichers. Sympathisch.

Dazwischen bringt uns Hans Scheierl seine eigene Vergangenheit zu Gesicht. Komische Musik, was soll das, es zieht uns um die Ecke. Die Südafrikanischen Performer Elu und Steven Cohen stimmen uns nachdenklich. 15 Minuten muß man hier verweilen. Danach kann man sich auf den Weg machen und Stockwerk Nr2 besuchen. Wir treffen auf Vertriebene aus den Sechzigern,.....,2006)

Schwarzweissfotografie von Ralf Marsault. Selbst Punk der ersten Stunde und sein Umfeld sensibel wahrnehmender Fotokünstler aus Paris. Auch Ralf versteht die Dichers und sie ihn. Das Gegenüber zeigt Ralf fotografiert von Andrea Lambrecht. Ebenfalls SW. Wir ziehen weiter, untermalt von Ono's Soundcollagen, zusammengetragen während der Ausstellung - Das Beste, billig - (mai 2005), und sehen eine Malerin ist sie Filmemacherin oder Performerin? Nun, eine Künslerin. Halt! Mara Mattuschka läßt uns über ihre Schulter schauen und wendet unseren Blick auf abstrahierte Malerei von Martin Kaltner. Um die Ecke. Papierarbeiten von Thomas Baumann. Eine Rarität. Gleich nebenan entführt uns Hermann Staudinger mit seiner 3-teiligen Fotoarbeit in den Himmel. Gleich neben ihm läßt Heidrun Widmoser unseren Scharfsinn überprüfen. Ein kurzer Blick in den Innenhof, eine volle Drehung nach links, wuchtige Metallregale bestückt mit Pappkartons. Die Installation eines Mitarbeiters, der hier nicht genannt werden will. Trotzdem, vielen Dank.

Haben sie noch Zeit Hr. Glober. Aber bitte. Wir treffen auf fälschungssichere SW-Portraits fotografiert von Martina Gasser. Gleich nebenan - Atem-.....-.....- Plank Poschauko arbeiteten auch hier. Hr. Glober läßt nochmals die Werke der Künstler in Ruhe auf sich wirken, bis er uns ermutigt den dritten und letzten Stock zu erklimmen. Seltsame Dialoge ziehen uns hinein. Gerümpel?

Wer hat hier gewütet? Ist das auch Teil der Sammlung, flüstert Hr. Glober uns schmunzelnd ins linke Ohr. Ein paar Lichtstrahlen fallen ein und weisen uns den Weg. Soldaten im Schützengraben, wirres Zeug von sich gebend. Ironie des Schicksals? Nein! Der Erste Weltkrieg läßt grüssen. Zwei Klappstühle laden uns ein dieses 12-minütige, absurde Schauspiel auf Video zu verfolgen. Christof Parzer und Mischa Gutmann, diese Zusammenarbeit hat, sich gelohnt. Lieber Hr. Glober, folgen sie uns nun zurück in die Gegenwart ins Erdgeschoß. Nach ihnen, Hr. Glober. Aber bitte, ist doch selbstverständlich.

Wir wandern die Stockwerke hinunter und wir ermutigen Herrn Glober noch kurz in der Empfängnishalle zu verweilen und noch ein bißchen in den dichterschen Memoiren zu schmökern. Glober nimmt sich noch

rasch einen Katalog von Florian Harmer`s Regalskulptur und wirft einen Blick auf die TUwien (relief-Ingo Seefeld), angebracht oberhalb eines Schaufensters mit Blick auf die Grundsteingasse. Schwenk in den Brunnenmarkt. Ein Glas Wasser nach dieser langen Reise, Hr. Glober. Plötzlich entdeckt er -Austria is flying- Wie ist das gemeint? Wir gehen auf Maya Yonesho`s Arbeit zu und versuchen ihre Österreich Rätsel zu entschlüßeln. Hr. Glober lacht. Scheint zufrieden.

Da richtet er seine Augen auf die rote Box links von ihm. Savanni, alias Nana Swiczinsky ihresgleichens Illustratorin für die Zeitschrift Augustin, wirbt für ihre T-shirt Kollektion.

Kollektion hin oder her, das ist das Ende unserer Führung Hr. Glober. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Auf bald und auf Wiedersehen. Liebe Grüsse aus der Grunsteingasse von muliplast. Ich drücke ihm noch ein paar Postkarten in die Hand und sehe wie dieser Hr. Glober fast unbemerkt 2 Euro in die Spendenkassa einwirft. Ich will diese Ausstellung nicht geschenkt, waren seine letzten Worte. Macht so weiter (Zitat könnte von Beatrix Bahr sein)!

Er verschwindet um die Ecke im Gewirr und in der Anonymität des Brunnenmarktes.

Aus verlässlicher Quelle hörten wir Wochen später, dass dieser seltsame Journalist sich am Schaukasten vorm Osei niederließ und sich von Clemens einen cafe-da servieren und zelebrieren ließ, sich mit den Worten "Liebe Grüsse an Jetti, ich komme wieder" verabschiedete und in der bunten Menge des Brunnenmarktes anonym entkam.